



## Bitcoin, Ethereum, NFT und Co.

**Für die einen sind sie das Geld der Zukunft, eine Art digitales Gold, unabhängig von Banken und Politik. Für die anderen sind sie nicht mehr als eine gigantische Spekulationsblase ohne echten Wert. Fakt ist: Die Technologie dahinter – die sogenannte Blockchain – gilt als revolutionär. Fakt ist aber auch, dass Anlegerinnen und Anleger in diesem Bereich mit erheblichen Risiken leben müssen.**

### Liebe Kunden von msi,

kaum ein Anlage-Thema spaltet die Gemüter so sehr wie Kryptowährungen. Dabei stelle ich persönlich einen „Generationen-Gap“ fest: Meine eigenen Kunden, die meistens auch in meiner Altersklasse liegen, sind in dem Bereich eher seltener unterwegs. Ich erlebe aber immer öfter, dass meine Kunden von ihren eigenen Kindern auf das Thema angesprochen werden - oft werden dabei erzielte Gewinne mit Krypto-Spekulationen mit den Renditen klassischer Investmentfonds und ETF verglichen. Warum ausgerechnet

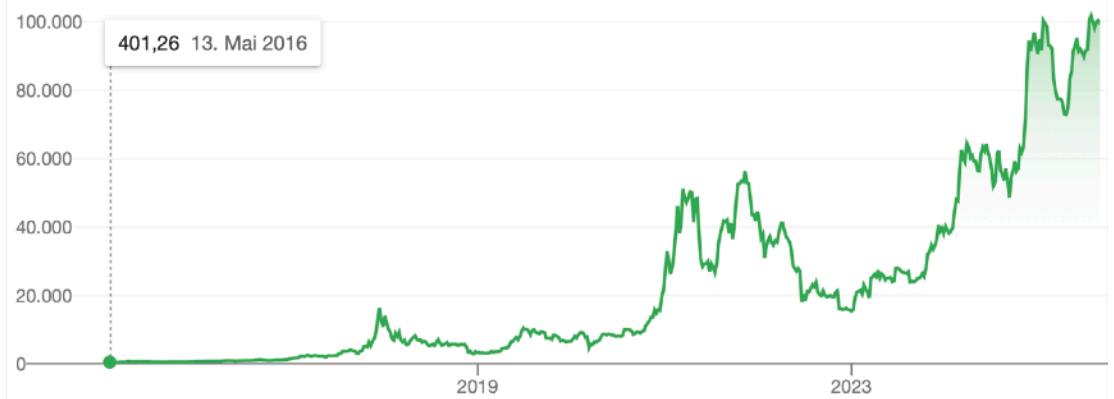
jetzt? Nun, das ist einfach: Der Bitcoin erreichte am 5.12.2024 das erste Mal die historische Marke von 100.000 \$, was die Phantasien rund um das Thema Kryptowährungen (abermals) beflügelte. Grund genug, dieses Thema nochmal - vor 8 Jahren schrieb ich schon einmal über das

Thema - aufzugreifen. Dabei will ich einerseits erläutern, was Krypto-Assets eigentlich sind und andererseits, was sie für Investoren bedeuten können.

### Was sind Kryptowährungen?

Kryptowährungen sind rein digitale Zahlungsmittel. Anders als Euro, Yen oder Dollar gibt es keine Münzen oder Scheine, sondern nur verschlüsselte Datenpakete. Entwickelt wird das Ganze nicht von Zentralbanken oder Regierungen, sondern durch Computerprogramme, die komplizierte mathematische Aufgaben lösen. Streng genommen sind Kryptowährungen keine regulären Währungen: Sie sind weltweit weder staatlich anerkannt noch einheitlich reguliert. Entsprechend wenige Geschäfte oder Unternehmen

## Kurs des Bitcoin der letzten 9 Jahre



akzeptieren sie direkt als Zahlungsmittel. Versuche einzelner Länder, Bitcoin fest in den Zahlungsverkehr einzubinden, sind bisher gescheitert – El Salvador etwa ließ Bitcoin einige Jahre als gesetzliches Zahlungsmittel zu, musste dieses Experiment aber 2025 wieder beenden.

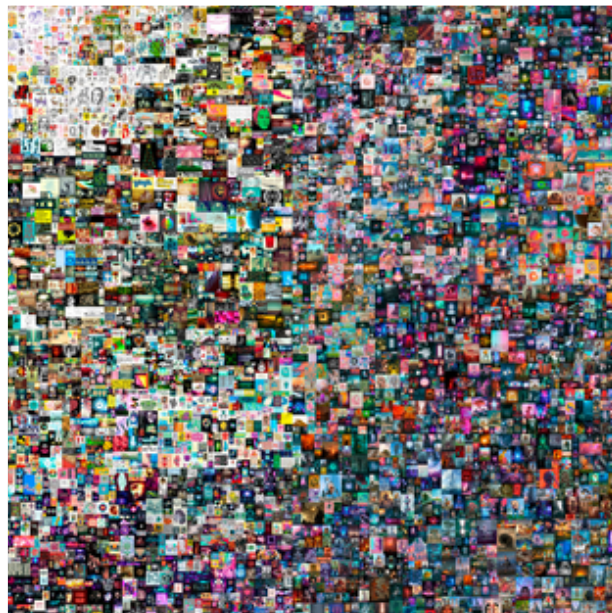
### Die Technik dahinter: Blockchain

Die wahre Erfindung hinter Bitcoin und Co. ist die Blockchain. Man kann sich diese wie ein digitales Kassenbuch vorstellen, das dezentral auf Tausenden Rechnern gespeichert wird. Jeder Zahlungseintrag wird in einem „Block“ festgehalten, und alle diese Blöcke sind wie eine Kette miteinander verbunden – daher der Name. Das Besondere: Die Daten sind für alle transparent einsehbar und nachträglich praktisch nicht manipulierbar. Dadurch entsteht Vertrauen, ohne dass eine Bank oder staatliche Stelle als Kontrollinstanz dazwischenstehen muss. Die Einsatzmöglichkeiten gehen weit über Geld hinaus – etwa für Eigentumsnachweise, digitale Verträge oder sogar für Abstimmungssysteme. Also immer dann, wenn eine eindeutige, von außen unveränderbare Zuordnung gewünscht ist. Das Grundbuch, das einem Grundstück in Deutschland eindeutig dessen Besitzer zuordnet, ist geradezu ein Paradebeispiel für diese Anwendung. Warum unsere Grundbuchämter diese Technologie nicht längst nutzen, ist mir absolut schleierhaft: Immerhin sind die früher üblichen handschriftlichen Eintragungen (fast) Geschichte und das Grundbuch digitalisiert, jedoch betrifft das nur Eintragungen und Zugriffe - von einer Nutzung der Blockchain ist das Grundbuch leider noch weit entfernt. Da sind Länder wie Georgien, Schweden oder auch Kolumbien deutlich weiter.

### Exkurs: NFT - Non Fungible Tokens

Eine weitere Nutzung der Blockchain-Technologie besteht in NFT (Non-Fungible Token, deutsch etwa „nicht-austauschbarer Token“), die ebenfalls in einem Graumarkt-Bereich gerne als Kapitalanlage promotet werden. Ein NFT ist ein einzigartiger digitaler Vermögenswert, der auf einer Blockchain gespeichert wird. Anders als Kryptowährungen wie Bitcoin, die untereinander austauschbar sind (fungibel), ist ein NFT einmalig und nicht teilbar – es gibt nur genau diesen einen Token mit genau diesen Eigenschaften. Das macht NFTs besonders geeignet, um Eigentum und Echtheit an digitalen oder auch physischen Objekten eindeutig nachzuweisen.

NFT „Everydays: The First 5000 Days“



NFTs können verschiedene Dinge repräsentieren, zum Beispiel digitale Kunstwerke, Musik, Videos, virtuelle Sammlerstücke, Spieleobjekte oder sogar echte Immobilien. Jede Transaktion und jeder Besitzerwechsel wird transparent und fälschungssicher in der Blockchain dokumentiert. So bleibt die Einzigartigkeit und das Eigentum nachvollziehbar.

Für mich nicht nachvollziehbar bleibt der Hype um diese digitalen Objekte. So wurde das auf dieser Seite dargestellte NFT „Everydays: The First 5000 Days“ des Künstlers Beeple im März 2021 für 69,3 Millionen \$ bei Christie's verkauft. Kein Kommentar...

### Welche Kryptowährungen gibt es?

Heute existieren mehrere Tausend Kryptowährungen.

**Bitcoin:** Seit 2009 die erste und größte Kryptowährung, mit Abstand wichtigste am Markt. Mit ca. 1,7 Bio \$ Marktkapitalisierung dominiert sie den Markt mit großem Abstand.

**Ethereum:** Platz zwei, mit der Besonderheit sogenannter „Smart Contracts“, bei denen Zahlungen erst bei Vorliegen bestimmter definierter Bedingungen ausgeführt werden können. Marktkapitalisierung: knapp 300 Mio. \$, also knapp 1/6 des Bitcoin.

**Weitere:** Tether, Ripple, Binance Coin und viele kleinere Projekte – die meisten mit eher bescheidenem Einfluss und mit jeweils weniger als

150 Mio \$ Marktkapitalisierung.

Viele Kryptowährungen verschwinden so schnell wieder, wie sie aufgetaucht sind – Anleger sollten sich daher nicht von jedem neuen Trend anstecken lassen.

### Kauf und Aufbewahrung

Kryptowährungen können über spezielle Börsen wie Coinbase oder Bitcoin.de gekauft werden. Wichtig: Man muss keine „ganze“ Münze erwerben, sondern kann auch kleine Bruchteile kaufen. Ansonsten wäre der Bitcoin für die breite Masse längst nicht mehr nutzbar.

Die sichere Aufbewahrung von Kryptowährungen erfolgt über sogenannte Wallets – digitale Geldbörsen. Diese können Apps, Programme oder spezielle Hardware-Sticks sein. Jede Wallet ist mit einem privaten Zugangscode gesichert. Geht dieser Code

verloren, ist auch der Zugriff auf das eigene Guthaben für immer weg. Es geistert etwa die Geschichte des Walliser Bitcoin-Millionärs durch das Internet, in denen er eine Müllkippen umgraben will - weil er die Festplatte mit den Zugangscodes entsorgt hatte...

Ein alternativer Weg für Anleger sind börsengehandelte Bitcoin-Produkte wie ETFs, die beispielsweise in den USA seit 2024 zugelassen sind. In Deutschland hingegen sind solche Produkte bislang nicht erhältlich.

### Warum investieren Menschen in Kryptoassets?

Mir fällt schon das Schreiben der Überschrift schwer - erstens passt für mich das Wort „investieren“ in diesem Zusammenhang nicht, und auch der Begriff „Assets“, der „Vermögenswerte“ (im engeren Sinne Sachwerte) bedeutet, ist für mich nicht stimmig. Doch die genannten Zahlen zur Marktkapitalisierung der Kryptowährungen und die Verkaufserlöse von NFT zeigen, dass viele Menschen dies offensichtlich anders sehen. Es gibt gleich mehrere Gründe, warum Anleger ihr Geld in Bitcoin und Co. stecken:

- **Unabhängigkeit** von staatlicher Geldpolitik und Inflationsängsten. Hier sind oft ideologische Gründe die Antreiber.
- **Spekulation**: Die Hoffnung, mit Kurssteigerungen schnell große Gewinne zu machen, also der Traum vom Reichtum ohne Arbeit oder auch pure Gier.
- **Reiz des Neuen**: viele empfinden die Technik als spannend und wollen „dabei sein“ - hier ist viel Emotion im Spiel.
- **Kriminelle Energie**: Nicht vergessen sollte man auch, dass Bitcoin & Co. gerne von Kriminellen genutzt werden. Wer jemals eine Spam-Mail mit erpresserischen Inhalten erhalten hat, weiß wovon ich rede. Auch Geldwäsche findet in großem Stil über Kryptowährungen statt.

Besonders in sozialen Netzwerken wird mit vollmundigen Renditeversprechen geworben – oft ohne jegliche Substanz. Die Realität ist: Gewinne sind möglich, aber ebenso auch extreme Verluste; die nebenstehende Grafik zeigt deutlich, was Volatilität ist.

### Risiken und Schattenseiten

#### 1. Extreme Kursschwankungen

Kryptomärkte reagieren empfindlich auf Nachrichten. Ein Tweet, eine politische Entscheidung oder eine neue Regulierung – und schon schießt der Kurs in die Höhe

oder stürzt ab.

#### 2. Verlustgefahr

Der Markt ist unvorhersehbar. Wer zum falschen Zeitpunkt kauft, kann sein Investment schnell halbiert sehen – oder komplett verlieren. Auch wer seine Zugangsdaten (private Schlüssel) verliert, steht vor einem Totalausfall.

#### 3. Fehlender Schutz

Bei Bankkonten gibt es die gesetzliche Einlagensicherung – bei Kryptos nicht. Geht eine Plattform bankrott oder wird gehackt, ist das eigene Geld möglicherweise unwiederbringlich weg.

#### 4. Umweltaspekt

Das sogenannte „Mining“ von Kryptowährungen benötigt enorme Mengen an Rechenleistung und Strom. Allein Bitcoin verbraucht jährlich mehr Energie als ganze Länder. Zwar setzen Betreiber zunehmend auf Ökostrom, doch bleibt der ökologische Fußabdruck gewaltig.

#### 5. Fehlende Erträge

Kryptoassets erwirtschaften weder Mieteinkünfte noch Zinsen oder Dividenden. Es geht einzig und allein um den Kurs, also den Preis. Der Zusammenhang mit Edelmetallen drängt sich auf - aber Edelmetalle kann ich wenigstens anfassen, Kryptoassets dagegen existieren nicht in der haptischen Welt.

### Bitcoin als „digitales Gold“?

Ein besonderer Punkt ist die Begrenzung der Geldmenge. Beim Bitcoin ist die maximale Menge auf 21 Millionen Einheiten festgelegt. Diese künstliche Knappheit sorgt dafür, dass viele Menschen den Bitcoin wie eine Art „Ersatz-Gold“ sehen – ein begrenzter Wertspeicher gegen die unbegrenzte Geldschöpfung von Zentralbanken. Das ist zugegebenermaßen ein gutes Argument - aber ob Bitcoin diese Rolle langfristig übernehmen kann, bleibt abzuwarten. Derzeit verhindert die starke Volatilität noch den Einsatz als stabiles Zahlungsmittel.



## Fazit

Die Blockchain-Technologie gilt als zukunftssträftig und könnte viele Verwaltungs- und Finanzprozesse digitalisieren und fälschungssicher machen.

Ob sich Kryptowährungen aber als alltägliches Zahlungsmittel durchsetzen, ist fraglich. In Japan ist der Bitcoin seit April 2017 offiziell als Zahlungsmittel zugelassen, was allerdings auch mit einer hohen Regulierung einhergeht. Andere Länder wie z. B. China, Ägypten oder Bangladesh gehen den entgegengesetzten Weg und verbieten den Bitcoin komplett.

Selbst erfahrene Experten sind uneins: Einige Finanzprofis haben bereits einen Teil ihrer Fonds in Bitcoin investiert, andere warnen eindringlich vor der Unberechenbarkeit. Fest steht nur: Kryptowährungen bleiben ein hochdynamisches, risikoreiches Feld, gleichzeitig sind sie spannend und technologisch hoch interessant. Doch für Anleger heißt es:

- Nur investieren, was man auch verlieren kann
- Sich intensiv informieren und Entwicklungen im Auge behalten
- Vorsicht vor übertriebenen Versprechen in sozialen Medien
- Wer sich mit dem Thema als Investor auseinandersetzen will, kann auch in Fonds investieren, die sowohl in Krypto-Assets direkt als auch in die Unternehmen investieren, die an der Wertschöpfungskette der Kryptoassets beteiligt sind - also

Rechenzentren, Börsen, Chiphersteller oder Serverfarmen. Einen solchen Fonds werde ich in meinem kommenden Newsletter vorstellen.

Für langfristig orientierte Anleger bleiben Bitcoin, Ethereum, NFTs und Co. bis auf Weiteres ein hochriskantes Spiel – zwischen Zukunftsversprechen, Spekulationsblase und technologischer Revolution. Denn ob sich die Wertentwicklung, die der Bitcoin in der Vergangenheit erzielt hat, ohne weiteres in die Zukunft extrapolieren lässt, kann niemand sagen. Bei Aktien kann man das durchaus sagen, denn hier werden auch in Zukunft echte Erträge erzielt, die den Wert meiner Investition nachvollziehbar steigern. Mit Aktien dauert es zwar 10 Jahre und mehr, bis ich mein Vermögen verdoppelt habe, was Tech-Nerd-Spekulanten höchstens ein müdes Lächeln abringt. Dafür ist die Wahrscheinlichkeit, dass ich mein Vermögen größtenteils oder sogar komplett wieder verliere, aber auch signifikant niedriger.

## Impressum

Michael Schulte, Pommericher Weg 19, 54657 Neidenbach  
Email: [ms@vermoegen-besser-planen.de](mailto:ms@vermoegen-besser-planen.de)  
Telefon: +49 160 93972827

Zuständige Behörde für die Erteilung der Erlaubnis nach §§ 34 d, 34 f und 34 i GewO sowie Zuständige Aufsichtsbehörde : Industrie- und Handelskammer Trier, Herzogenbuscher Straße 12, 54292 Trier, [www.ihk-trier.de](http://www.ihk-trier.de)  
Statusbezogene Pflichtinformationen gemäß § 42 b Abs. 2 S. 2 VVG sowie § 12 Abs. 1 der FinVermV in Verbindung mit § 34 f der GewO: Versicherungsmakler, Finanzanlagenvermittler und Immobiliendarlehensvermittler mit Erlaubnis nach §§ 34 d, 34 f und 34 i Abs. 1 GewO durch Industrie- und Handelskammer Trier in der Bundesrepublik Deutschland. Mitglied bei und zuständige Aufsichtsbehörde: Industrie- und Handelskammer Trier, E-Mail [service@trier.ihk.de](mailto:service@trier.ihk.de), Internet: [www.ihk-trier.de](http://www.ihk-trier.de). Vermittlerregisternummern: Versicherungen D-QGP-REMO9-62, Finanzanlagen DF- 131-5RLW-71, Immobiliendarlehen D-W-131-HM2Q-01. Das Vermittlerregister wird geführt bei: Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK) e.V., Breite Straße 29, 10178 Berlin, Tel: +49 (0) 180 500 585 0 (14 Cent/Min aus dem dt. Festnetz, höchstens 42 Cent/Min aus Mobilfunknetzen), Internet: [www.vermittlerregister.info](http://www.vermittlerregister.info). Die Erlaubnis beinhaltet die Befugnis für Anlageberatung oder

Vermittlung des Abschlusses von Verträgen über Anteilsscheine einer Kapitalanlagegesellschaft oder Investmentaktiengesellschaft oder von ausländischen Investmentanteilen, die im Geltungsbereich des Investmentgesetzes öffentlich vertrieben werden dürfen (§ 34f Abs. 1 S. 1 Nr. 1 GewO). Es liegen keinerlei Beteiligungen an Versicherungsunternehmen mit mehr als 10 % Anteil an Stimmrechten oder Kapital vor. Die Anschriften der Schlichtungsstellen, die bei Streitigkeiten zwischen Vermittlern oder Beratern und Versicherungsnehmern angerufen werden können, lauten: Versicherungssombudsmann e.V., Postfach 08 06 32, 10006 Berlin, [www.versicherungssombudsmann.de](http://www.versicherungssombudsmann.de). Ombudsmann für die private Kranken- und Pflegeversicherung, Kronenstrasse 13, 10117 Berlin, [www.pkv-ombudsmann.de](http://www.pkv-ombudsmann.de). Weitere Adressen über Schlichtungsstellen und Möglichkeiten der außergerichtlichen Streitbeilegung erhalten Sie bei: Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer-Straße 108, 53117 Bonn. Berufsrechtliche Regelungen: § 34 d, f und i GewO (Gewerbeordnung), § 12 Abs. 1 der Finanzanlagen-Vermittlungs-Verordnung (FinVermV), §§ 59 - 68 Versicherungsvertragsgesetz (VVG), Versicherungsvermittlerverordnung (VersVermV). Die berufsrechtlichen Regelungen können über die vom Bundesministerium der Justiz und der juris GmbH betriebenen Homepage [www.gesetze-im-internet.de](http://www.gesetze-im-internet.de) eingesehen und abgerufen werden. Beschwerdeverfahren via Online Streitbeilegung für Verbraucher (OS): [ec.europa.eu/consumers/odr](http://ec.europa.eu/consumers/odr). Wir sind weder verpflichtet noch bereit, an dem Streit-schlichtungsverfahren teilzunehmen.

